

Zur testmethodischen Diagnostik von psychofunktionalen Beeinträchtigungen

(Dr. Michael Berg & Prof. Dr. Wolfgang Schubert)

Ein und derselbe Fahrfehler kann durch verschiedene kognitive Fehlleistungen ausgelöst werden: Der Fahrer schaut nach links, ein Fahrzeug in Sicht, er schaut nach rechts, alles frei, und fährt los. Hat er a) das Fahrzeug nicht gesehen? b) es gesehen, aber nicht wahrgenommen? oder c) beim Wechsel des Gesichtsfeldes nach rechts vergessen, was er gesehen und wahrgenommen hat. Die Frage ist, ob sich alters- wie auch alkoholbedingte Beeinträchtigungen leistungspsychologisch differenzierter eingrenzen lassen als das mit den bisher üblichen Methoden der Fall ist.

Es wurde ein Testsystem verwendet, in dem die verschiedenen kognitiven Funktionen (hier: selektive und verteilte Aufmerksamkeit, Arbeitsgedächtnis) durch Subsysteme erfasst werden, die sich nur durch die jeweils spezifische Anforderung (z.B. was wird gesehen – was wurde gesehen) unterscheiden, während alle anderen Testbedingungen (Testfiguren, Antwortvektor, Antwortgerät) konstant bleiben und so intraindividuelle Vergleiche zulassen.

Die Daten zeigen, dass Beeinträchtigungen, deren Verursachung durch Alkoholmissbrauch nicht auszuschließen ist, in einem deutlichen Abfall der Leistung von selektiver zu verteilter Aufmerksamkeit zum Ausdruck kommen – analog zu dem so genannten "Tunnelblick". Altersbedingte Beeinträchtigungen zeigen sich in einem Abfall der Abruf-Leistung (retrieval) vom Arbeitsgedächtnis gegenüber der aufmerksamkeitsgesteuerten Einprägung-Leistung, trotz erhöhtem Zeitaufwand für Letztere. Ferner lassen sich Defizite bei der Strukturierung des so genannten "sketch pads", des "Notizblocks" im Arbeitsgedächtnis, sichtbar machen.

Zurück zum Unfall-Beispiel. Angenommen, der Fahrer nimmt an einem Mobilitäts-Check teil, bei dem das dort verwendete Testsystem ausschließlich am Fahrverhalten "validiert" ist. Dann kann das Ergebnis lauten: Es liegen Beeinträchtigungen vor, die das sichere Führen von Kraftfahrzeugen in Frage stellen. Im Falle eines Test-Systems, das diese Bezeichnung rechtfertigt, kann das Ergebnis lauten: Beeinträchtigt und zu trainieren ist verteilte Aufmerksamkeit. Die kognitive Psychologie verfügt heute über einen bedeutenden Wissensschatz – den zu nutzen, kann diagnostische Vorteile bringen.